

Fenster in die Vergangenheit

03 Erleben

Burg, Gutshof und See

Burg und Gutshof

1486 verkaufte Wolf von Schwarzenberg sein „Burggeseß" mitsamt dem Bauhof (Gutshof) an Bischof Rudolf von Scherenberg. Diesen Hof ließ der Bischof durch einen Vogt verwalten. Er sollte „ein vleissiges aufsehen haben, daß die veltguter zur rechten Zeit eingeheimbst vund in guter verwarung gehalten" werden.



Wappen Scherenberg

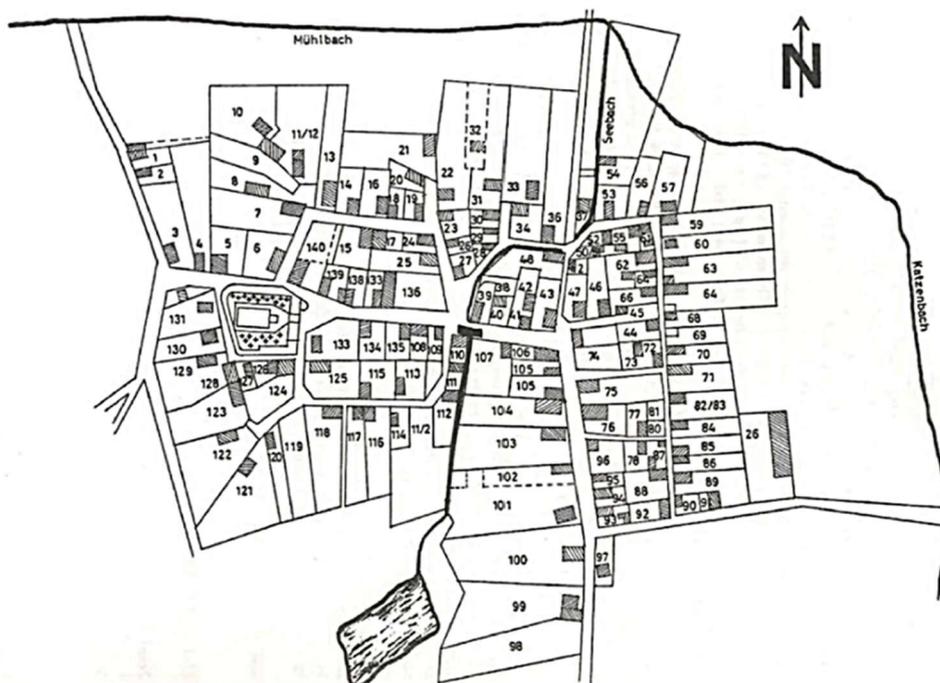
1638 umfasste der Bauhof: 1 Wohnhaus, 1 Schütthau, eine große lange Scheuer mit 2 Tennen, die beiden letzteren 1533 neu erbaut, außerdem den Schafshof mit 1 Wohnhaus und 1 Schafscheune. Der Hof wurde jeweils für drei Jahre verliehen.

1785 wird er so beschrieben. „Herrschaftliche Hofraith mit Inbegriff des Schäfereiantheils, welche zum Theil mit einer Mauer umgeben: Schafscheuer, Schäfers-Wohnung, eine neu erbaute Schaafscheuer für die Jährlinge, des herrschaftlichen Hofpächters Wohnung, die Hofscheuer. 1 Holz-Remise, die Schwein-Stallungen, 1 Pflanzengärtlein hinter der Schafscheuer. Der übrige Platz ist theils zu garten angebaut, meistens aber Hofplatz ..."

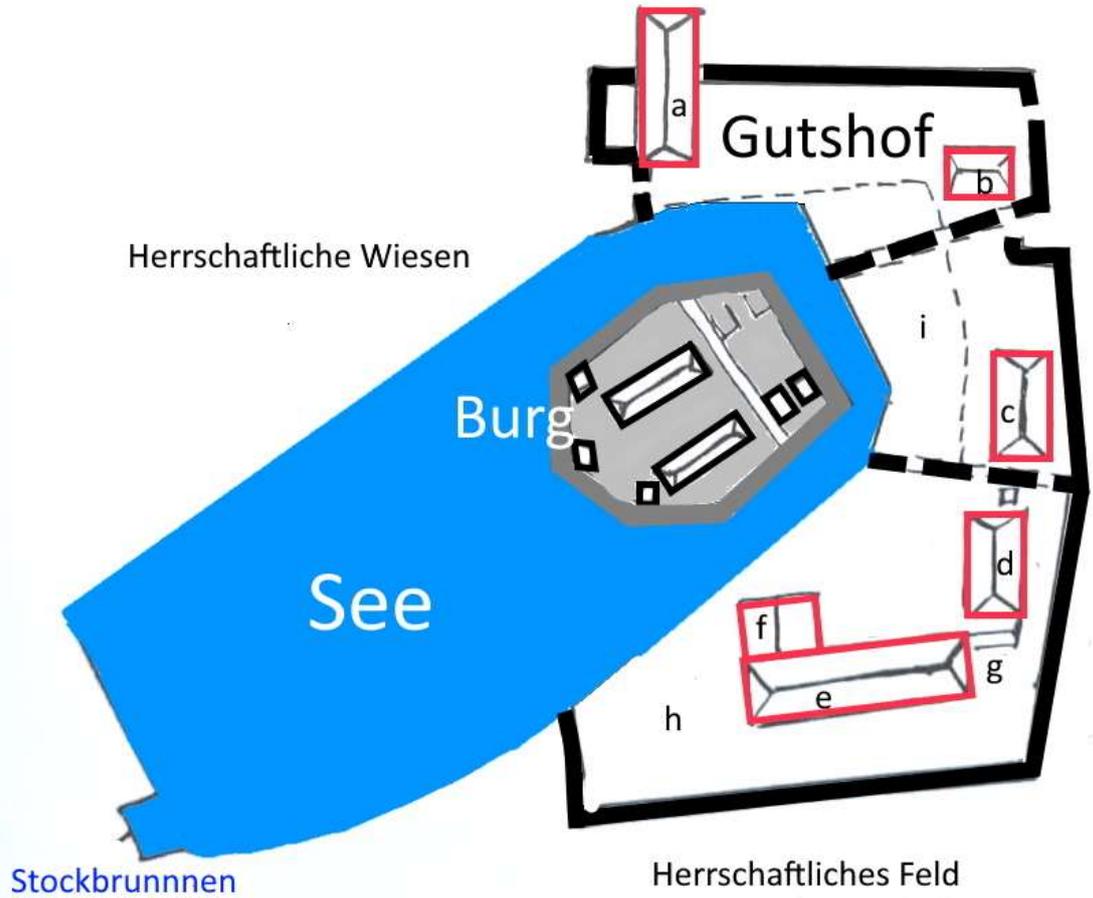
Im Seelenstandsbuch von 1784 wird der Hof nicht unter einer Hausnummer, sondern unter seiner Bezeichnung geführt. Dort heißt es: „Der Hochfürstliche Kammerhof: Hauß-Vater undt Mutter: Joannes Kreß, Hof-Bauer und Anna Maria Drescherin, dessen Ehefrau". Dann werden die Kinder aufgezählt und es folgt die Bemerkung: „Mit dieser hat obiger Kreß 18 Kinder gezeugt, welche „theils gestorben, theils schon verheyraethet sind."

1786 bekam Jörg Saam, Gastwirth den Hof in Erbpacht, wobei ihm eingeräumt wurde, aus dem Hofgut zwei oder drei Hofrieden zu machen.

Neben dem Bauhof (Nr. 100) und dem angrenzenden Schafshof (Nr. 101) wurden auf dem ehemaligen Burghof zwei Bauernhöfe (Nr. 98 und 99) neu errichtet.

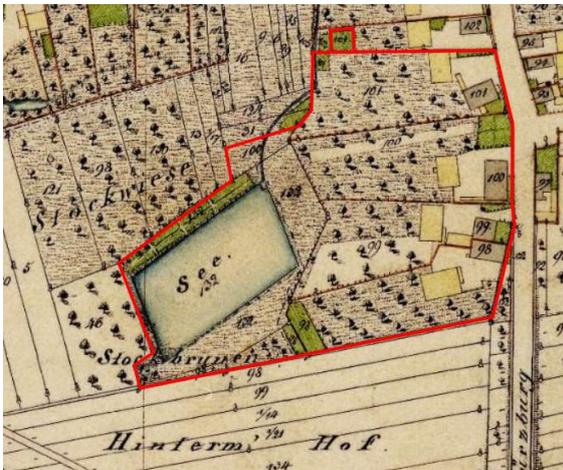


Fenster in die Vergangenheit



- a. Große Schafscheuer mit Schüttboden
- b. Schäferwohnung
- c. Neue Schafscheune
- d. Hofpächterswohnung
- e. Bauernscheune

- f. Holzhalle
- g. Schweinställe
- h. Grasgarten
- i. Pflanzgarten



Ausschnitt aus der Urkarte um 1835; die Flurnamen „Hinterm Hof“ und „Stockwiese“ belegen die Geschichte

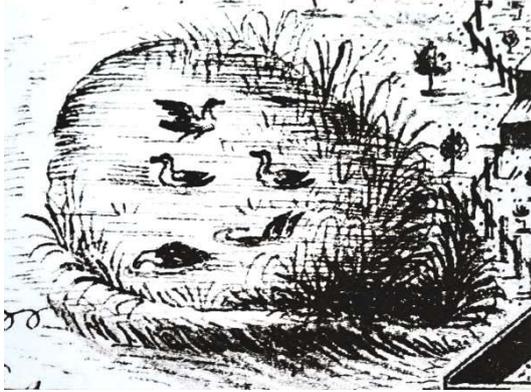


Aktuelle Karte

Fenster in die Vergangenheit

See

Der Stich von 1790 vermittelt eine ländliche Idylle am „See“. Überdimensional große Enten gründeln und rudern auf dem Wasser. Auch alle späteren Bilder erwecken den Eindruck friedlicher dörflicher Stille. Dieser



See und damit ein Stück Alt-Eßleben ist verschwunden. Nostalgische Erinnerungen sind geblieben. Besonders unter den Jüngeren ist der Wunsch vorhanden, den See wieder entstehen zu lassen.

Die Gräben der Burg wurden vom See her mit Wasser gefüllt. Um 1600 war die Burg bereits abgebrochen. „*Der herrschaftliche See gleich an besagter Hofrieth (gemeint ist der Kammerhof) gelegen, worunter ein Plätzlein, wo die Wasserquelle gefasset, wie auch der in dem See befindliche alte Schloßplatz mit begriffen ist*“, wird er in einer späteren

Urkunde beschrieben. Dieses herrschaftliche Seelein wurde am 9. Hornung 1798 der Gemeinde Eßleben zum Erbbestand überlassen. Sie mußte dafür 12 fl. fr. jährlich an das Amt Arnstein zahlen, hatte dafür aber das Recht, „*sothanes Seelein zu gebrauchen und zu benutzen, wie sie wolle.*“

Seit Jahrhunderten floss das Wasser des Sees, der vom Stockwiesenbrunnen gespeist wurde („aus der Quelle holte die Hebammen die kleinen Kinder“ – so wurden die Kinder aufgeklärt) durch den Seebach in die Weth und von dort über den Dorfbach in den Mühlbach. Seit Jahrhunderten vergnügte sich die Jugend im Sommer beim Baden und im Winter auf dem Eis.

1964 musste die Wasserversorgung des Dorfes erweitert werden. Bei dieser Gelegenheit wurde der See aufgelassen, d.h. mit Bauschutt aufgefüllt.

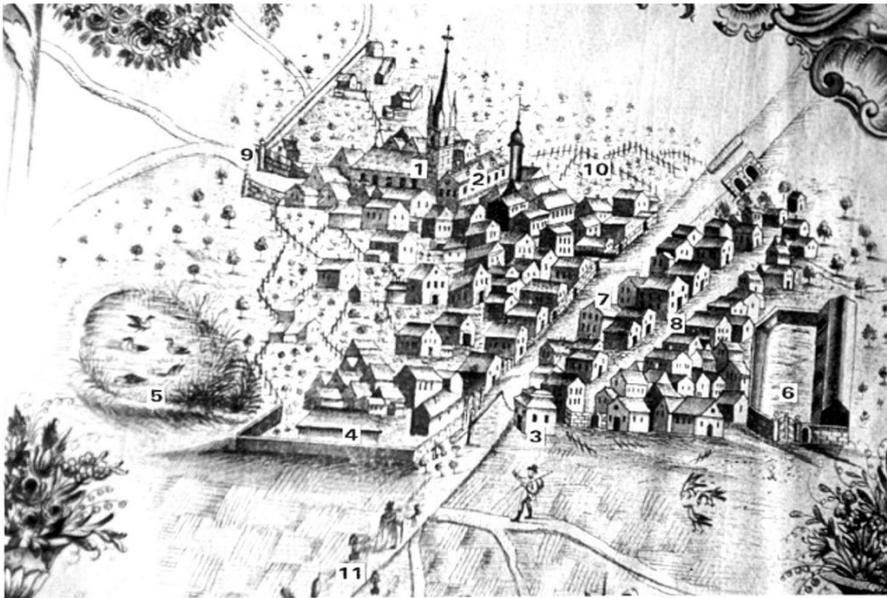
Die Gemeinde Eßleben ließ am See einen künstlichen Brunnen aufstellen.

Die Inschrift lautet:

Errichtet 1970
AN DIESER STELLE
BEFAND SICH BIS
1964 EIN Weiher
IN DESSEN NÄHE
BIS 1600 EINE
WASSERBURG



Fenster in die Vergangenheit



Skizze aus dem Rissbuch von 1790. Zu erkennen sind der See (5) und Gebäude des früheren Gutshofs (6). Die Burg ist nicht mehr vorhanden.

